

Eine kurzer Einblick in das Leben mit einem Samojeden.

Den wir von Samojeden – in – Not e.V haben.

Hallo.

Wir möchten uns erst mal vorstellen.

Wir sind Anja und Dirk Grabe, wir kommen mitten aus Deutschland (Kassel/Göttingen).

Wir sind beide mit Hunden aufgewachsen. Zusammen hatten wir eine belgische Schäferhündin (Geany) und einen ungarischen Kuvasz (Kira).

Da wäre noch zu erwähnen dass wir die belgische Schäferhündin aus einer Tiernotvermittlung übernommen haben; sie war in einem sehr schlechten Zustand.

Auch wenn anfangs sehr viel schief lief oder daneben gegangen ist, mit Liebe und Geduld schafft man vieles. Was uns jedoch an dieser sogenannten Tiernotvermittlung sehr gestört hat, kaum hatten sie das Geld und wir den Hund, da war ihnen alles egal. Es kam mal kein Hausbesuch oder die Frage wie geht es dem Tier, nein wir hörten gar nichts mehr.

Unsere Geany ging im Alter von 12 Jahren über die sogenannte Regenbogenbrücke (Zitat von Samojeden – in – Not).

Wir hatten dann noch drei schöne Jahre mit unserm Kuvasz (Kira) als sie unerwartet im Alter von 7 Jahren an einem unheilbaren Tumor erkrankte und ebenfalls von uns ging.

Unsere Tochter Nicole war jedoch ca. 2 Jahre zuvor mit einem Zwergspitz angekommen (Kimmi) ein kleiner Wirbelwind. Nach langem überlegen stand für Anja und mich fest, wir möchten erst mal keinen großen Hund haben, denn der Verlust von Kira und Geany war immer noch sehr groß.

Aber es kommt ja meistens ganz anders als man denkt.

Wir alle kennen 15-16 jährige pubertierende Teenager und wissen was diese nerven können. Sie wollte unbedingt wieder einen „großen Hund“. „Da macht das spazieren gehen wieder Spaß“....

Also gut dachte ich dann gebe ich meiner Tochter, so war ich der Meinung, eine unlösbare Aufgabe.

1. der Hund muss weiß sein
2. Ähnlichkeit mit unserm Zwergspitz haben
3. ein Mädchen sein und
4. ein Stück kleiner wie unser Kuvasz Mädchen Kira.

Wir wägten uns in Sicherheit und dachten, der Hund muss noch geboren werden so etwas gibt es nicht.

Doch was sollen wir sagen, es dauerte keine Woche da stand Nicole lachend vor uns und sagte „ **Hey, ich habe sie gefunden!!!** Es gibt Samojeden und die haben alles was ihr wolltet. Sie sind weiß, kleiner wie Kira und wenn ich es mit meinen Augen betrachte, ein hochgedrehter Spitz.“

Anja und ich schauten uns an, und wie versprochen fingen wir an nach dieser Rasse zu suchen und haben uns vorher, so dachten wir, gut belesen.

Im September 2014 stieß ich dann auf die Internet Seite Samojeden in Not.

Da wir nun schon einmal mit Tierheimen oder auch Tiervermittlungen schlechte Erfahrungen gemacht haben, war ich sehr zurückhaltend, dachte mir aber nach ein paar Tagen,

„Ach was soll es, füll den Fragebogen aus, sende ihn ab, und das war es, entweder wirst du nichts hören, oder sie kommen dann mit was ganz anderem an.“ Damit meinte ich eine andere Hunderasse. Doch ich wurde eines Besseren belehrt.

Am nächsten Abend, es war so gegen 19 Uhr, klingelte bei uns das Telefon, ich wurde begrüßt mit „Guten Abend Herr Grabe, hier spricht Karin Büchel von Samojuden in Not, es geht um Darek“.

Ich dachte noch etwas zurückhaltend, Darek, hmm, Samojuden in Not, die rufen an. Na gut...

Im Gespräch, was ich wirklich sehr nett fand, stellte sich dann heraus das Darek noch nicht soweit für eine Vermittlung war. Frau Büchel fragte mich jedoch ob ich denn eventuell auch einen anderen Sammy nehmen würde wenn sie einen bekommen würde der zu uns passt. Denn sie stellte einige sehr positive Fragen woran sie erkennen konnte was für ein Hund zu uns passt. Ich sagte ja.

„Gut“ sagte sie. „Dann muss ich mir erst mal ein genaues Bild von Ihnen und Ihrer Wohnsituation machen. Ich würde Ihnen dann eine Vorabkontrolle vorbei schicken (keine Angst ist nichts Schlimmes) solange ihr die Wahrheit beim Ausfüllen des Fragebogens geschrieben habt.

Es dauerte ca. eine Woche dann war die Kontrolle bei uns durch und wir hatten grünes Licht für einen Samojuden.

Nun fing das Suchen und Beobachten auf der Internetseite an.

Wir schauten fast jeden Abend nach ob sich was getan hatte.

Es zog sich bis Anfang Oktober 2014 und da war sie! Genau der Sammy auf den wir gewartet haben, also schnell den Telefonhörer in die Hand, und Karin angerufen (wir waren mittlerweile schon beim DU angekommen).

Also Karin gesagt um welchen Sammy es geht und da war es, sie war schon reserviert.

Karin bemerkte wohl in meiner Stimme die Enttäuschung und war einen Moment still, bis sie dann sagte... „Dirk, da fällt mir gerade eine ganz süße kleine Zaubermaus ein. Sie ist schon in Deutschland. Snow heißt die Maus, ich denke sie würde gut zu euch passen.“ Ich überlegte kurz und sagte einfach aus dem Bauch heraus „Gut dann nehme ich halt Snow.“

Karin hatte mir in der Zwischenzeit schon ein Bild zukommen lassen per Mail. So stand also der Einzug am 11.10.2014 von Snow fest. Als jedoch das Telefonat mit Karin beendet war und ich abends alles meiner Frau erzählte, waren die Bedenken wieder da.

Da war es, dieses Gefühl, hast du dich nun überreden lassen, oder stimmt alles so wie es dir Karin erzählt hat?

„Na was soll es, lassen wir uns mal überraschen“ sagte meine Frau. Nun war es soweit, es war gegen Mittag des 11.10.2014. Da war Snow nun. Ein wenig verstört, Durchfall ohne Ende, und vor ihrer Abreise aus Griechenland noch mal kurzgeschoren. Also keine Schönheit....

Es folgten die erwarteten kleinen Probleme zum Anfang. Es ging mal was daneben oder auch kaputt, da sie der Meinung war dass sie überall wo Kimmi (Kleinspitz) durch passte, ebenfalls durch kommen mußte!

Nach der ersten Woche fing sie an auf ihren neuen Namen Shaya zu hören. Shaya kommt aus dem Hebräischen und bedeutet Leben, da Karin mir ihre Vorgeschichte erzählt hatte und die Maus es wirklich schwer hatte. So, nun aber weiter.

Wir hatten noch nie vorher einen Sammy also kam die ein oder andere Frage doch auf. Ich war gespannt ob man Karin wirklich nerven konnte oder nicht. Aber was soll ich sagen, es kam immer die gleiche Antwort von Karin, „Dirk du störst nicht, es gibt keine dummen Fragen, ist egal um was es geht, wir sind für unser Adoptanten immer da.“

Das können wir nur bestätigen!

Denn es ist egal was Karin uns vorher über Shaya (Snow) gesagt hat, es traf alles zu. Im Gegenteil, heute sind wir so vernarrt in die kleine Zaubermaus, das ich einfach mal wieder den Telefonhörer in die Hand genommen habe und habe Karin angerufen (Simone möge uns verzeihen...) und am 18.03.2015 zog der zweite Sammy bei uns ein. Luna heißt sie (Ayra) und ist ebenfalls eine Griechin.

Bei Luna ist ein bisschen mehr Zeit zu investieren, Chemo gerade durch....aber soweit gut drauf...und keinerlei Muskeln. Beim Laufen fällt sie schon mal um oder torkelt. Springen oder Treppen laufen geht noch nicht. Selbst Muskelkater nimmt sie in Kauf um ja bei uns draußen zu sein und mit uns zu laufen...

Aber das allerschönste ist der liebevolle Umgang bei den Hunden. Sie verstehen sich alle drei super!!!

Wir sind so froh und stolz!

Karin hatte mal wieder Recht...Luna passt super zu uns.

Dies soll mal ein kleiner Dankesgruß an Samojeden in Not sein für die tolle und unermüdliche Arbeit die Ihr leistet, weit über die Vermittlung hinaus.

Ein ganz besonderes Lob geht natürlich von uns an Karin.

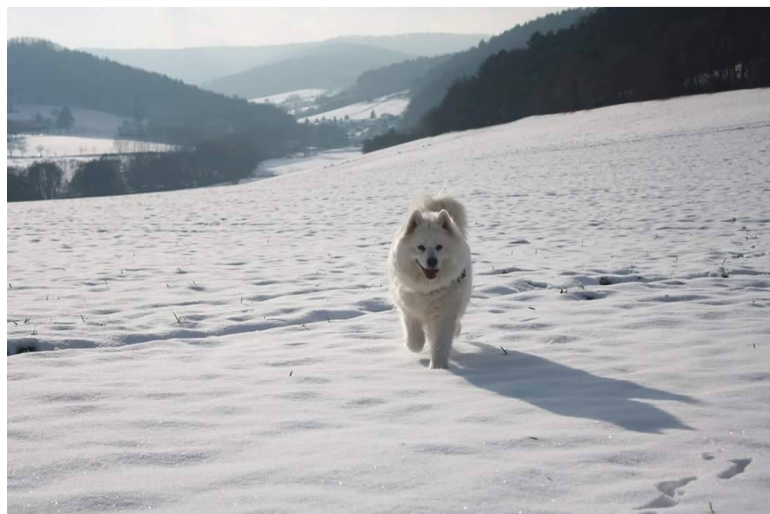
Es danken: Shaya, Luna, Kimmi, Nicole, Anja und Dirk Grabe



Shaya am 15.10.2014



Kimmi am 15.10.2014



Shaya am 15.02.2015



Luna März 2015